

## Ölbergstunde

In den Tagen der Karwoche und an Ostern passiert so viel in der biblischen Erzählung und in der Liturgie. Es werden ganz verschiedene Aspekte des Heils angesprochen und dargestellt.

In der Ölbergstunde begleiten wir Jesus in den Garten Getsemani, in dem er betet und in Versuchung ist.

In der Passionsgeschichte gibt es viele Menschen die in Versuchung geraten; die Schwächen nach geben, die ihr wahres Gesicht zeigen, die menschlich sind.

Wir haben einigen Versuchungen und Schwächen der Menschen in der Passionsgeschichte zusammengestellt. Wir laden Sie ein, sich mit diesen und den persönlichen Versuchungen und Schwächen auseinanderzusetzen.



Wir be-

ginnen mit **Jesus**.

*Darauf kam Jesus mit ihnen zu einem Grundstück, das man Getsemani nennt, und sagte zu den Jüngern: Setzt euch hier, während ich dorthin gehe und bete!*

*Und er nahm Petrus und die beiden Söhne des Zebedäus mit sich. Da ergriff ihn Traurigkeit und Angst und er sagte zu ihnen: Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht mit mir!*

*Und er ging ein Stück weiter, warf sich auf sein Gesicht und betete: Mein Vater, wenn es möglich ist, gehe dieser Kelch an mir vorüber.*

Es ist so weit, ich weiß wer bald kommt und mich holt, ich weiß was auf mich zukommt. Ich habe Angst. Schaffe ich das? Macht das alles Sinn? Wo bist du Vater, jetzt wo ich dich so brauche? Ich weiß nicht mehr, ob ich dieses Ende wirklich will. Wie gern würde ich einfach weg gehen.

Gedanken:

Kenne ich das Gefühl von Familie/Freunden verlassen zu sein, Kenne ich unangenehme Situationen mit denen ich mich nicht auseinander setzen will,



## Dann gibt es die **Jünger**

*Und er ging zu den Jüngern zurück und fand sie schlafend.*

*Da sagte er zu Petrus: Konntet ihr nicht einmal eine Stunde mit mir wachen?*

*Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet! Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.*

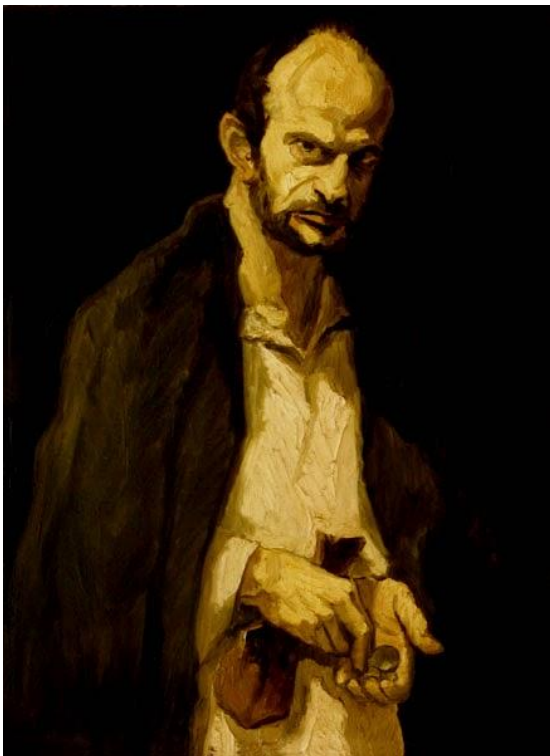
Es ist zu viel für mich. Jesus hat so viel gesagt und getan in den letzten Wochen. Ich verstehe davon nicht mal die Hälfte. Und immer auf Achse. Mein Kopf ist leer und meine Beine sind schwer. Jetzt wieder voll konzentrieren. Da stimmt was nicht mit Jesus. Ich will ihm helfen. Aber jetzt nur 5 Minuten ausruhen.

Gedanken - Kenne ich das?

- meinen Bedürfnisse nachgeben, keine Lust mehr haben, mich nicht mit den Problemen von anderen auseinander setzen wollen?



## Und **Judas**



*Als Jesus in Betanien im Haus Simons des Aussätzigen war, kam eine Frau mit einem Alabastergefäß voll kostbarem Salböl zu ihm, als er bei Tisch war, und goss es über sein Haupt.*

*Die Jünger wurden unwillig, als sie das sahen, und sagten: Wozu diese Verschwendung? Man hätte das Öl teuer verkaufen und das Geld den Armen geben können.*

*Jesus bemerkte ihren Unwillen und sagte zu ihnen: Warum lasst ihr die Frau nicht in Ruhe? Sie hat ein gutes Werk an mir getan. Denn die Armen habt ihr immer bei euch, mich aber habt ihr nicht immer.*

*Als sie das Öl über mich goss, hat sie meinen Leib für das Begräbnis gesalbt. Amen, ich sage euch: Auf der ganzen Welt, wo dieses Evangelium verkündet wird, wird man auch erzählen, was sie getan hat, zu ihrem Gedächtnis.*

*Darauf ging einer der Zwölf namens Judas Iskariot zu den Hohepriestern und sagte: Was wollt ihr mir geben, wenn ich euch Jesus ausliefere? Und sie boten ihm dreißig Silberstücke. Von da an suchte er nach einer Gelegenheit, ihn auszuliefern.*

Ich habe genug von Jesus hin und her. Da erzählt so viel von den Armen und wie sehr wir uns ihnen angleichen sollen und jetzt ist das Beste gerade gut genug. Immer redet er vom Reich Gottes, das es bald kommt und wenn wir, seine treuesten Schüler, ihn fragen, was unsere Belohnung im Reich Gottes ist, wirft er uns vor, wir hätten mal wieder nichts verstanden. Er spricht von seiner Vollmacht, hebt Gebote auf, heilt Kranke, treibt Dämonen aus, aber dann keine Spur von Macht seines Reiches Gottes. Mal sehen wie er handelt, wenn sie ihm an den Kragen geht. Ich gehe auf's Ganze.

Gedanken- Kenne ich das?

- jemanden zum Handeln zwingen; meine Vorstellungen anderen aufdrücken; zu hohe Erwartungen haben; falsche Vorstellungen haben; einen Menschen anders wollen, als er ist?

## Da gibt es **Petrus**

*Petrus aber saß draußen im Hof. Da trat eine Magd zu ihm und sagte: Auch du warst mit diesem Jesus aus Galiläa zusammen.*

*Doch er leugnete es vor allen und sagte: Ich weiß nicht, wovon du redest.*



*Und als er zum Tor hinausgehen wollte, sah ihn eine andere Magd und sagte zu denen, die dort standen: Der war mit Jesus dem Nazoräer zusammen. Wieder leugnete er und schwor: Ich kenne den Menschen nicht.*

*Wenig später kamen die Leute, die dort standen, und sagten zu Petrus: Wirklich, auch du gehörst zu ihnen, deine Mundart verrät dich.*

*Da fing er an zu fluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht. Gleich darauf krächte ein Hahn und Petrus erinnerte sich an das Wort, das Jesus gesagt hatte: Ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Und er ging hinaus und weinte bitterlich.*

Schon wieder konnte ich meine Klappe nicht halten. Immer muss ich was sagen, meine Hilfe anbieten, etwas kommentieren und versprechen. Es ist so einfach der Erste zu sein und sich in den Mittel-

punkt zu drängeln. Am Ende kann ich so oft nicht das tun was ich versprach, weil es zu viel ist.

Gedanken - Kenne ich das?

- Sich selbst überfordern; hinter den eigenen Anforderungen zurück bleiben; Versprechen nicht einhalten können; sich überschätzen; sich in den Mittelpunkt stellen,

## Die Hohepriester

*Da beriefen die Hohepriester und die Pharisäer eine Versammlung des Hohen Rates ein. Sie sagten: Was sollen wir tun? Dieser Mensch tut viele Zeichen.*

*Wenn wir ihn gewähren lassen, werden alle an ihn glauben. Dann werden die Römer kommen und uns die heilige Stätte und das Volk nehmen.*

*Einer von ihnen, Kajaphas, der Hohepriester jenes Jahres, sagte zu ihnen: Ihr versteht nichts. Ihr bedenkt nicht, dass es besser für euch ist, wenn ein einziger Mensch für das Volk stirbt, als wenn das ganze Volk zugrunde geht.*



Meine Position ist gefährdet. Wir haben uns gut in die Realität etabliert uns mit den Römern arrangiert. Der Gottesdienst und die Zucht und Moral des Volkes ist gesichert. Der Weg ist alternativlos. Es geht mir auch sehr gut dabei, das soll schön so bleiben. Dieser Nazaräner darf uns, darf mich nicht in Schwierigkeiten bringen. Ich will nichts mehr von ihm hören.

Gedanken - Kenne ich das?:

- Schnäppchenjäger; ich lebe auf Kosten anderer; Ich denke nicht an andere; es geht mir gut so wie es ist; was interessiert mich die Unzufriedenheit/ das Unglück der anderen? ich muss mir nichts vorwerfen, das Recht ist auf meiner Seite.